© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

keit an eine Frage herantritt, deren Lösung von wirtschaftlichem Wert ist, und daß er sich durch keinerlei Liebhaberstandpunkt beeinflussen läßt. Halte ich damit noch die heutigen Erfahrungen in den nur von Maas gestreiften Nebenfragen zusammen, wie der Verwertbarkeit und Verwendbarkeit der Kokons usw., so kann ich nur bei meiner schon früher geäußerten Ansicht bleiben, daß derjenige, der etwa einer Regierung innerhalb der Grenzen Deutschlands zur offiziellen Einführung des Seidenbaus rät, bevor Versuchsstationen, die sich auch mit der Wirtschaftlichkeitsfrage zu befassen hätten, das Problem zufriedenstellend gelöst hätten, eine große Verantwortlichkeit auf sich lädt. Wäre die Notwendigkeit einer Vereinigung für angewendete Entomologie noch bezweifelt, die Publikation der Maasschen Broschüre würde sie bewiesen haben und die Gesellschaft würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie eine Bearbeitung des Problems nach jeder Richtung hin bewirkte, so daß ein Schlußurteil gezogen werden könnte. Wer die Berichte der Handelskammern verfolgt, der wird ersehen haben, um welche konsekuenten Fragen es sich hier handelt. Was nützt uns z. B. die Kokonerzeugung, wenn ihre Verwendbarkeit an der Unmöglichkeit, die Seide zu verspinnen, scheitert, wie uns dies das Referat in der Sitzung der Crefelder Handelskammer vom 22. März d. J. in Aussicht stellt? Dieses Referat (Kommerzienrat Krahnen) zeigt uns deutlich, mit welcher Voreiligkeit von einer Möglichkeit, den Seidebezug aus dem Ausland durch Selbstproduktion auszuschalten gesprochen und geurteilt wurde. Eine wirklich nutzbringende Arbeit über die Seidenfrage hätte zunächst folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Zucht der Seidenspinnerarten kommt für uns in Betracht?

2. Welche Gegenden des Deutschen Reichs gestatten den Seidenbau überhaupt, und welche empfehlen ihn des Klimas, Bodens, der Billigkeit wegen usw.?

3. Welche Kreise und welche Personen sind damit zu befassen, sind Kinder, Invaliden, die Nebenamts- und Wächterposten-Inhaber usw. zu betrauen?

4. Welche Summen sind für die Einführung des Seidenbaus zu erstellen, um die Angelegenheit in Gang zu bringen und

5. Bis wann wird eine Rentabilität zu erwarten sein und kann eine solche überhaupt garantiert werden?

Alle diese Fragen beantworten sich für den chinesischen, japanischen, nordindischen, wilden, großen, kleinen usw. Seidenspinner — es kommen von den 42 Arten nur etwa 21 in Betracht — auf zwanzigerlei Art, wobei die sehr reiche Literatur (sie beläuft sich auf über 500 Bände!) Verwertung finden muß. Man sieht, schon der technische Abschnitt, der nur einen Teil der Frage behandelt, ist nicht einfach und nicht mit ein paar Sätzen abzutun. Die Erfahrungen andrer Länder, wie China, Japan, Italien, Oesterreich u. a. können dabei nur in ziemlich bescheidener Weise Verwendung finden, wie mir meine persönlichen Beobachtungen in Ostasien und Südeuropa gezeigt haben: hierbei spielen die wirtschaftlichen und klimatischen Verhältnisse der Länder eine zu große Rolle.

Das vermutliche Resultat — das ich aber nur mit allem Vorbehalt wiedergebe, da hierzu noch Literaturstudien und vor allem wirtschaftliche Erhebungen nötig wären — dürfte sein, daß die Einführung des Seidenbaus in nennenswerter Ausdehnung innerhalb der Grenzen des heutigen Deutschlands nicht empfehlenswert, daß aber seine Einrichtung innerhalb der Grenzen des zukünftigen Wirtschaftsblocks eventuell von größter kultureller Bedeutung ist. Als erstklassige Gegenden hierfür kämen in Betracht solche Distrikte, deren Bevölkerung tierverständig, anspruchslos, manuell geschickt und zu mühelos, spielerischer Arbeit geneigt ist. Als zweite Erfordernis sind gewisse klimatische Bedingungen zu nennen. Die Seidenzucht dürfte also um so rentabiler werden, je weiter nach dem Südosten des Wirtschaftsblocks (Klein-Asien, Persien) sie ihren Schauplatz verlegt, am prekärsten dürfte der Nordosten (hohe Löhne, schlechtes Klima, teure Zuchten) sein.

Das sind nur die großen Richtlinien, die natürlich im einzelnen den verschiedensten Modifikationen unterliegen. Diese sind nur zum Teil entomologischer Natur; viele von ihnen fallen aus dem Rahmen dieser Zeitschrift heraus.

Verzeichnis

neu beschriebener Schmetterlingsformen und Jugendzustände tropischer Lepidopteren von meiner

Columbien-Reise (1908—12).

Von *A. H. Fassl*, Teplitz.

(Fortsetzung.)

Erycinidae.

esosemia mevania *Hew.* Ei (Jugendzust. trop. Tagfalt. I; Soc. Ent. Jahrg. 24).

Lycaenidae.

Thecla episcopalis *Fassl.* ♂ (Revue Mensuelle de la Soc. Entomol. de Namur: April 1912).

Hesperidae.

Telegonus fulgurator *Walch.* Ei (Jugendzust. trop. Tagf. I; Soc. Ent. Jahrg. 24).

Pyrrhopyge fassli *Boull.* ♂ („Anales des Sciences Naturelles Zoologie", Neuvienne Serie).

Erycides spatiosa *Hew.* Raupe, Puppe (Jugendzust. trop. Tagf. I; Soc. Ent. Jahrg. 24).

Heterocera.

Castniidae.

Castnia truxilla fassli *Pfeiffer.* ♂ („Eine neue Form von Castnia truxilla Westw." von L. Pfeiffer, Frankfurt a. M. Ent. Zeitschrift, Frankfurt; Jahrg. 18, Nr. 12). Mit Abbild.

(Forts. folgt.)

Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart. — Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Verzeichnis neu beschriebener Schmetterlingsformen und Jugendzustände tropischer Lepidopteren von meiner Columbien-Reise (1908-12). 40